

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 118

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich M. 1.70 ohne und M. 2.00 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 7. Oktober

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamazeile 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Zweites Blatt.

Bekanntmachungen

Als besondere Zulage für die 2. und 3. Fleischlose Woche werden an die Fleischversorgungsberechtigten Bevölkerung der Gemeinde auf den Kopf 400 Gramm Roggenmehl ausgesetzt.

Dasselbe ist am Mittwoch, den 9. Oktober bei dem Bäcker abzuholen, wo der Bezugsberechtigte als Kunde eingeschrieben ist. Als Ausweis sind die Fleischkarten vorzulegen. Zur Kontrolle des Bezuges ist die Lebensmittelliste mitzubringen, auf welcher Bezugsabschnitt Nr. 8 abgetrennt wird.

Die Bäcker haben die Menge des abgegebenen Mehls in einer besonderen Rubrik des Mehlbestandsnachweises aufzurechnen und die Kontrollabschnitte abzuliefern.

Rüdesheim, den 5. Oktober 1918.

Der Magistrat: J. B. Rubale.

Am Mittwoch, den 9. Oktober, findet ein allgemeiner Feldertag statt.

Rüdesheim, den 8. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Rubale.

Morgen, Dienstag, den 8. Oktober, erhalten die Buchstaben L bis Z **Kartoffeln** an der Bahn von 8 Uhr ab.

Quittungen auf Zimmer 4 der Bürgermeisterei und zwar:

Z-W	von	8-9	Uhr vorm.
V-T	"	9-10	" "
S	"	10-11	" "
R	"	11-12	" "
Q, P, O	"	2 1/2-3	" nachm.
N, M	"	3-4	" "
L	"	4-5	" "

Kopfmenge, 10 Pfund, Preis 8 Pfennig. Lebensmittellisten sind mitzubringen.

Am Dienstag, den 8. Oktober, werden im Vorraum der Bürgermeisterei Quittungen für **Weißkraut** ausgegeben und zwar:

Z bis W	von	8-9	Uhr vorm.
V	"	9-10	" "
S	"	10-11	" "
Q	"	11-12	" "
N	"	2-3	" nachm.
H	"	3-4	" "
D	"	4-5	" "

Der Preis für den Zentner beträgt 9 M. Lebensmittellisten sind vorzuzeigen.

Die Zeit der Ausgabe des Weißkrautes an der Bahn wird noch bekannt gegeben.

Rüdesheim, den 7. Oktober 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 4. Okt. (B. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Gosselle und Noefelare an. Beiderseits der Straße Staden-Noefelare kämpften er in unsere Linien. Bayerische und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei etwa 100 Gefangene. Vor Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe

südlich von Aubertien und bei Preville, von denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Geeresgruppe Voehn. Auf breiter Front zwischen Le Gatelet und nördlich von St. Quentin setzte der Engländer erneut zu einheitlichem Durchbruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Gatelet zu nehmen, bis Neuveville und Montbrehain vorzustoßen und in Sequenart einzudringen. Beiderseits von Le Gatelet warfen wir den Feind wieder in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserve-Infanterieregimenter 90 und 27 unter Major Guder, Kommandeur Freiherrn v. Wangenheim und Oberleutnant Stenmer, sowie Batterien des 2. Garde-Feldartillerieregiments und des Feldartillerieregiments 208 zeichneten sich hierbei besonders aus. Neuveville wurde wieder genommen. Umfassend angelegter Angriff sächsischer, rheinischer und lothringischer Bataillone brachte uns wieder in den Besitz von Montbrehain. Sequenart blieb nach wechselvollem Kampf in Händen des Feindes. Am Abend folgten hartem Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe auch gestern an. Stärkere Angriffe der Italiener wurden abgewiesen. An der neuen Aisne- und Kanal-Front, nordwestlich von Reims, stehen wir überall in Gefechtsberührung mit dem Feinde. In der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Suippe und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht südlich der Suippe und bei St. Marie-aux-Py im Kampfe stehende westfälische und Jägerregimenter schlugen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und machten hierbei mehr als 100 Gefangene. Nördlich von Somme-Py gelang es dem Gegner, auf dem Höhenzuge zwischen St. Etienne und Somme-Py, dem Weißen Berge und der Medeahöhe Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück. Kleine Franzosenkrieger sind zurückgeblieben. Auf der Front zwischen Orsenil und der Aisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Viry und südwestlich von Monthois kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinländer und Bayern warfen den Feind hier völlig zurück. Im Verein mit bayerischen Pionieren wurde dem in Challerange eingebrochenen Feind der Ort wieder entrissen. Auch am Abend wiederholte Angriffe scheiterten. Heftige Teilkämpfe des Feindes zwischen der Aisne und dem Argonnerwald wurden abgewiesen.

Die Schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Kesselballoons ab. Leutnant Jakobs errang seinen 35. Bijsfeldweibel Dört seinen 30. Lustflieg.

Abendbericht

Berlin, 4. Okt. (B. B. Amtlich.) Heftige Angriffe des Feindes beiderseits von Noefelare, nördlich von St. Quentin, am Chemin des Dames und in der Champagne wurden abgewiesen. Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute Durchbruchversuche der Amerikaner gescheitert.



Die Zukunft des Landes ist Deine Zukunft. Geh! das Land in Trümmer, reißt es Dich mit. Zeichne Kriegs-anleihe - Du tust es für Dich.

Großes Hauptquartier, 5. Oktober. (B. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern wurden erneute Angriffe des Feindes gegen Gosselle und Noefelare abgewiesen. Gegen unsere neuen Linien südlich von Armentieres ist der Feind über Bois-Grenier-Doutignies-Bingles und

über die Bahn dicht südlich von Lens gefolgt. Vor Cambrai zeitweilig ausbleibende Artillerietätigkeit. Geeresgruppe Voehn. Der Engländer setzte von Le Gatelet seine starken Angriffe fort. Er nahm Le Gatelet. Die Höhen nördlich und südlich der Stadt wurden gehalten. Der in Neuveville eindringende Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen zwischen Sequenart und Morcourt an. In Verdins und Morecourt folgten sie Fuß. Verdins nahmen wir wieder. An der übrigen Front und südlich von St. Quentin scheiterten die feindlichen Angriffe vor unseren Linien.

Geeresgruppen deutscher Kronprinz und Gallwitz. Franzosen und Italiener griffen erneut in Teilvorstößen und in einheitlichem Angriff unsere Stellungen auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames zwischen Ailette und Aisne an. Schleswig-Holsteinische und württembergische Regimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne- und Kanal-Front sehr rege Erkundungstätigkeit. Südlich von Reims haben wir in vorletzter Nacht unsere vorderen Stellungen zwischen Pannay und St. Marie-aux-Py vom Feinde unbemerkt geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind ist gestern über Pannay-Doutignies-St. Souplet gefolgt. Auf dem Schlachtfeld in der Champagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Besitz des Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nordwestlich von Somme-Py wieder. Nach starker Feuer vorbereitung griff der Feind beiderseits der von Somme-Py nach Norden führenden Straße in breiter Front an. Unter schweren Verlusten für den Feind sind seine Angriffe gescheitert. Brandenburgische und Schleswig-Holsteinische, Gardefüßler, pommersche, badische und rheinische Regimenter zeichneten sich bei der Abwehr des Feindes besonders aus. Beiderseits der Aisne Artilleriekämpfe ohne Infanterietätigkeit. Zwischen Argonnen und Maas hat der Amerikaner gestern erfolglos angegriffen. In den Argonnen und am Ostrand des Waldes schlug württembergische Landwehr seinen mehrfachen Ansturm ab. Südlich der Aisne stieß er bis in die Höhe von Exermont vor. Der Ort selbst, der vorübergehend verloren war, wurde wiedergewonnen. Beiderseits von Gosses wiesen badische, elsass-lothringische und westfälische Regimenter jeden Ansturm vor ihren Stellungen ab. Besonders schwer waren die amerikanischen Angriffe, die sich beiderseits der Straße Montfaucon-Bantheville gegen das Waldgelände südlich von Cunel richteten. Wo der Feind eindrang, warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Das Infanterieregiment 458 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auf dem äußersten linken Flügel des Angriffsfeldes haben bayerische Reserve-Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Der Kräfteeinsatz des Amerikaners bei seinen gestrigen Angriffen an Panzerwagen, Infanterie und Artillerie war außerordentlich stark, seine blutigen Verluste waren außergewöhnlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Panzerwagen zeichneten sich besonders aus: In Flandern Leutnant Beder vom Feldartillerieregiment 16, die dritte Batterie vom sächsischen Infanterieregiment 19 unter Leutnant Pohrenow, Bijsfeldweibel Witt der zweiten Batterie vom Infanterieregiment 127, Oberleutnant v. Glas und Leutnant Guder der 1. Batterie bayerischen Feldartillerieregiments 8. In der Champagne und an der Maas die Leutnants, Ritter und Stehlin vom 4. Gardefeldartillerieregiment, Leutnant Schaefer vom Feldartillerieregiment 4, Unteroffizier Moskowsky von der Minenwerferkompanie 173, Leutnant Grothe vom Feldartillerieregiment 229.

Wir schossen in den letzten beiden Tagen 65 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Baumer errang seinen 40. und 41. Lustflieg.

Abendbericht

Berlin, 5. Okt. (B. B. Amtlich.) Nördlich von St. Quentin und in der Champagne wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. Ebenso ist zwischen den Argonnen und der Maas der mit starken Kräften fortgesetzte Ansturm der Amerikaner gescheitert.

Großes Hauptquartier, 6. Okt. (B. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern und vor Cambrai ruhiger Tag. Keine Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front.

Geeresgruppe Voehn. Wir gaben in vorletzter Nacht den zwischen Crevecoeur und Beaur

revoir an dem Kanal in Linie Vantex-Le Gaelet vorstehenden Stellungsbogen auf und nahmen die dort stehenden Truppen in rückwärtige Linien zurück. Engländer und Franzosen setzten ihre Angriffe zwischen Le Gaelet und nördlich von St. Quentin fort. Beaurevoir und Montbrehain blieben in ihrer Hand. An der übrigen Front sind ihre Angriffe vor unseren Linien gescheitert. In den Kämpfen bei Beaurevoir zeichnete sich das Reserve-Infanterie-Regiment 56 unter seinem Kommandeur Major v. Köbbede besonders aus.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Erneute Angriffe der Franzosen und Italiener am Rhein des Dames wurden abgewiesen. In Fortsetzung der am 3. Oktober begonnenen Bewegungen östlich von Reims und beiderseits der Snippes haben wir in vorletzter Nacht auch unsere Stellungen am Brimont und Verru geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind folgte im Laufe des Tages. Wir standen am Abend mit ihm an der Snippes beiderseits der Straße Reims-Reimschotel bei L'Avance-Epoye-Pont Navarger und an der Arnes in Gefechtsberührung. Zwischen der von Somme nach Norden führenden Straße und östlich von Vire griffen Franzosen und Amerikaner erneut mit starken Kräften an. Wir haben nach schwerem Kampfe unsere Stellungen restlos behauptet. Das westfälische Infanterie-Regiment 55 und das westpreussische Infanterie-Regiment 149 zeichneten sich hierbei besonders aus. Die 199. Infanterie-Division schlug den in 15 Wellen tief gegen die Vire-Höhe anstürmenden Feind mehrfach zurück. Lieutenant Hartod mit Kompanien des Infanterie-Regiments 357 hat an der Abwehr des Feindes besonderen Anteil. Der Feind erlitt hier schwere Verluste. Teilangriffe des Gegners am Westrande der Argonnen scheiterten.

Seeresgruppe Gallwin. Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Amerikaner seine starken Angriffe fort. Westlich von Exermont gelang es ihm, bis auf die Waldhöhe etwa 1 Kilometer nördlich des Ortes vorzustoßen. Hier sind seine in den Nachmittagsstunden erneut vorbereiteten Angriffe gescheitert. Beiderseits der von Charbrentry auf Romagne führenden Straße brachen die Angriffe wiederum vor den Linien elsthringischer und westfälischer Regimenter völlig zusammen. Weiter östlich drang der Feind in den Pays-Wald ein. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Wir schossen gestern 37 feindliche Flugzeuge und 2 Wasserballone ab. Außerdem wurden von einem feindlichen im Angriffslug auf die Pfalz befindlichen Geschwader fünf Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere bisher im Rahmen des bulgarischen Heeres kämpfenden Truppen wurden herausgelöst und sind im Rückmarsch in ihre Versammlungsräume. Sie haben den an sie gestellten hohen Anforderungen voll entsprochen und Hervorragendes geleistet.

Asiatischer Kriegsschauplatz:

Die in Palästina an der Seite unserer treuen türkischen Bundesgenossen kämpfenden deutschen Bataillone trafen im Verein mit den schwachen türkischen Kräften erdrückender feindlicher Uebermacht weichen und sind im Rückmarsch über Damaskus in nördlicher Richtung.

Abendbericht

Berlin, 6. Okt. (B. A. Amtlich.) Teilkämpfe nördlich von St. Quentin und in der Champagne. Zwischen den Argonnen und der Maas wurden heftige Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 4. Okt. (B. A. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz. Ein durch Artillerie unterstützter Angriff italienischer Sturmtruppen auf Stellungsteile in Judicarien scheiterte im Handgranatenfeuer unserer Besatzungen. — Albanischer Kriegsschauplatz. Die Rückverlegung unserer Gefechtsfront vollzieht sich planmäßig ohne Störung durch den nachrückenden Feind. Am 2. Oktober bombardierten circa 30 Einheiten feindlicher Seestreitkräfte und eine größere Anzahl feindlicher Flieger durch zwei Stunden die Stadt und den Hafen Durazzo. Der Schaden ist unbedeutend. Der Versuch des Gegners, mit Torpedofahrzeugen und Gleitbooten in den Hafen einzudringen, scheiterte an der Abwehr der Landverteidigung und eigener Seestreitkräfte, wobei ein feindliches Gleitboot in Grund geschossen wurde.

Wien, 6. Okt. (B. A. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz. Keine größeren Kampfhandlungen. Bei Renmarkt in Südtirol wurden bei italienischen Angriffen auf ein Kriegsgefangenenlager zahlreiche italienische Kriegsgefangene getötet und verwundet. — Balkankriegsschauplatz. Südlich des Stambulflusses Nachkämpfe. An der serbischen Front wurden unsere Vortruppen von Branje zurückgenommen.

Greignisse zur See.

Berlin, 4. Okt. (B. A. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 23 000 Brl., darunter zwei Tankschiffe.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. Okt. (B. A.) Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ macht bekannt:

Der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Grafen von Hertling die nachgelagte Entlassung aus seinen Ämtern unter Verleihung des Ordens vom Schwarzen Adler zu erteilen und Seine Großherzogliche Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden zum Reichskanzler, Staatsminister und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

München, 4. Okt. Aus Anlaß des Wechsels im Reichskanzleramt hat der Kaiser an König Ludwig telegraphiert:

„Graf Hertling hat mir vorgeschlagen, daß bei der Entwicklung der innerpolitischen Lage im Reich und unter dem Druck der allgemeinen Weltlage von mir als notwendig anerkannten Zugeständnis er nach seiner politischen Vergangenheit sich nicht mehr in der Lage sieht, weiter an der Spitze der Reichsregierung zu verbleiben. Da er aus seinen Ueberzeugungen nie ein Nehl gemacht habe, so glaube er, nicht mehr auf das verantwortungsvolle Amtarbeiten des Parlaments weiterhin zählen zu können. Ich habe mich seinen Gründen nicht verschließen können und ihm die Bürde des Amtes abgenommen. Er wird aber noch die Geschäfte führen, bis ich einen Nachfolger für ihn gefunden habe. Es drängt mich bei dieser Gelegenheit, Dir den Dank zu wiederholen, den ich Dir ausspreche, als Du Deinen bewährten Ministerpräsidenten dem Reich bereitwillig zur Verfügung stellten. Graf Hertling hat während seiner Kanzlerschaft dem Vaterland Dienste geleistet, die ihm nicht vergessen werden. Sein Opfer war nicht vergebens gebracht. Ich trenne mich sehr schweren Herzens von dem mir so hochgeschätzten, vornehmenden echten deutschen Edelmann, der ein Beispiel der Selbstlosigkeit in Eingabe an das Vaterland im Dienste seines Kaisers darstellt. Gott mit uns.“

König Ludwig antwortete: „Für Deine freundliche Trautmittelung über den Austritt des Reichskanzlers Graf Hertling sage ich herzlichen Dank. Mit Dir bedauere ich aufrichtig, daß dieser aufrechte Mann, auf dessen Wirksamkeit an der Spitze des bayerischen Ministeriums ich vor Jahresfrist im Interesse des Reiches mit schwerem Herzen verzichtet habe, sich nicht hat entziehen können, das Reichskanzleramt weiter zu führen. Ich freue mich der hohen Anerkennung, die seine persönlichen Eigenschaften und sein opferwilliges, staatsmännisches Wirken für Kaiser und Reich von Deiner Seite erfahren. Möge Gottes Segen der Wahl des Nachfolgers in dieser schweren Zeit nicht fehlen.“

Berner richtete der König an den Reichskanzler Graf Hertling folgendes Telegramm:

„Seine Majestät der Kaiser hat mir unter Worten hoher Anerkennung für Eure Exzellenz und für Ihre staatsmännische Wirksamkeit telegraphisch mitgeteilt, daß er sich Ihrer Bitte um Enthebung vom Reichskanzleramt aus den hierfür vorgetragenen Gründen schweren Herzens nicht habe verschließen können. Auch ich bedauere auf das lebhafteste, daß sich Eure Exzellenz zu dem Entschluß genötigt sahen, das oberste Reichsamt zurückzugeben, das Sie voriges Jahr opferwillig übernommen und in dem Sie sich seither um Kaiser und Reich in schwerster Zeit so hochverdient gemacht haben. Es drängt mich, in diesem Augenblick Eurer Exzellenz für alles das, was Sie dem engeren und weiteren Vaterland in ehrenvoller aufreibender Tätigkeit geleistet haben, erneut warmsten Dank zu sagen. Möge Eurer Exzellenz noch viele Jahre in der Kammer der Reichsräte für das Wohl meines Landes tätig sein.“

Berlin, 5. Okt. Die „Vossische Zeitung“ erklärt: Herr von Berg, der schon in der Beratung des Kaisers eine für das Ansehen der Krone wenig erspriessliche Rolle gespielt hat, der den Kaiser trotz verschiedener Warnungen im unklaren über die Lage ließ und dauernd gegen die Parlamentarisierung sein Votum abgab, der dann schließlich an der Uebernahme der ganzen Angelegenheit die Schuld trug, machte bei seinem Aufstehen den Eindruck, als ob er schon wieder umgefallen sei und nun für die Diktatur irgendeines starken Mannes wirken wollte. Wie wir hören, wird nunmehr Herr von Berg aus seinem Amte scheiden.

Berlin, 5. Okt. Vom Berliner Morgenpost wird der Staatssekretär des Kriegsangelegenheiten von Waldow zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist Gewerkschaftssekretär Stegerwald, Mitglied des Herrenhauses, ausersehen.

Die Zusammensetzung der Regierung.

Berlin, 4. Okt. Herr von Hinge, der Staatssekretär des Auswärtigen tritt zurück und der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, ist zu seinem Nachfolger bestimmt.

Berlin, 4. Okt. (B. A.) Die Reichstagsabgeordneten Gröber, Scheidemann und Erzberger sind zu Staatssekretären ohne Portefeuille ernannt worden. Auch die angekündigte Ernennung des Reichstagsabgeordneten Bauer zum Staatssekretär des neu zu errichtenden Reichsarbeitsamtes ist heute erfolgt. Der zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannte Staatssekretär Dr. Solf wird sich, wie wir hören, auch in seiner neuen Stellung während der Dauer des Krieges von seinem bisherigen Ressort nicht trennen, dessen Geschäfte von dem Unterstaatssekretär Dr. Gleim geführt werden sollen.

Dieben Reichskanzler.

Fürst Otto von Bismarck, 21. März 1871–20. März 1890.

Graf Leo Caprivi, 29. März 1890–26. Oktober 1894.

Fürst Chlodwig Hohenlohe-Schillingfürst, 29. Oktober 1894–15. Oktober 1900.

Fürst Bernhard von Bülow, 17. Oktober 1900–10. Juli 1909.

v. Bethmann Hollweg, 14. Juli 1909–13. Juli 1917.

Dr. Georg Michaelis, 14. Juli 1917–24. Oktober 1917.

Graf Georg Hertling, 29. Oktober 1917–30. September 1918.

Der neue Kanzler und die Staatssekretäre.

Prinz Max von Baden — ein Vetter des regierenden Großherzogs — ist am 10. Juli 1887 geboren. Er studierte in Freiburg und Heidelberg (der Prinz ist Dr. jur.), diente in Berlin bei der Gardekavallerie und führte später eine Reihe von Jahren das Leib-Dragooneregiment in Karlsruhe. Als Gemahl der Prinzessin Marie Luise von Cambrland ist er der Schwager des Herzogs Braunschweig und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Da der regierende Großherzog Friedrich II. keine Kinder besitzt, wird die Regierung auf den Prinzen Max übergehen, der also badischer Thronfolger ist. Er steht heute im Rang eines Generals der Kavallerie. In seiner Eigenschaft als Präsident der Ersten Kammer in Baden hatte der Prinz vielfach Gelegenheit, mit Politikern enge Fühlung zu nehmen.

Landgerichtsdirektor Adolf Gröber, der am 11. Februar 1859 in Niedlinge (Württemberg) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Weingarten, des Gymnasiums in Ravensburg und des Gymnasiums in Stuttgart studierte er an den Universitäten Tübingen, Leipzig und Straßburg. Er bekleidete dann verschiedene Stellen bei verschiedenen württembergischen Gerichten, zuletzt beim Landgericht Heilbronn. Seit drei Jahrzehnten gehört er den Parlamenten an, im Reichstag gilt er als einer der besten Redner. Nach der Wahl des Abg. Fehrenbach zum Reichstagspräsidenten wurde Gröber sein Nachfolger als Vorsitzender der Fraktion.

Philipp Scheidemann, Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei, ist Staatssekretär ohne Portefeuille. Er ist natürlich eine der wichtigsten Personen in der neuen Regierung. Ein befähigter Mann, der aus den kleinsten Verhältnissen heraufgekommen ist. Er wurde 1865 in Kassel geboren, sein Vater war Handwerker. Er lernte die Buchdruckerlehre, war Seher, später Korrektor und Faktor. Dann wurde er Redakteur und leitete nacheinander mehrere sozialdemokratischen Blätter. Seit 1911 gehört Scheidemann dem Parteivorstand an. Er ist seit 1906 Mitglied des Reichstags.

Staatssekretär des neuen Reichsarbeitsamtes wird der sozialdemokratische Abgeordnete Gustav Bauer, zweiter Vorsitzender der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands. Er wurde 1870 in Ditzingen in Ostpreußen geboren, besuchte die Volksschule und war dann in Rechtsanwaltsbüros tätig. Er war auch Mitbegründer des Verbandes der Bureauangestellten und dessen Vorsitzender. Mitglied des Reichstags ist er seit 1912, gewählt in Breslau.

Der neue Handelsminister Otto Fischbeck ist 28. August 1865 zu Güntershausen, Kreis Drenburg, als Sohn eines Landwirts geboren. Nach der Absolvierung des Gymnasiums zu Stendal war er sich den Staatswissenschaften zu und übernahm i. J. 1890 das Amt eines Syndikus der Handelskammer in Bielefeld, wo er auch zum Stadtrat ernannt wurde. Politisch auf dem Standpunkt der fortschrittlichen Volkspartei stehend, gehörte dem Reichstag seit 1895 und dem preussischen Abgeordnetenhaus seit 1903 an.

Staatssekretär ohne Portefeuille wird nun auch der bekannte Zentrumsabgeordnete Mathias Erzberger. Er wurde 1875 in Bittenhausen in Württemberg geboren, besuchte Seminar und Universität, war kurze Zeit im Schulfach tätig, dann Redakteur in Stuttgart, seit 1903 Schriftsteller in Berlin. Er hat eine Anzahl politischer und sozialer Tageschriften sowie größere Werke veröffentlicht. Vor kurzem hat er eine Broschüre von etwa 200 Seiten erschienen, „Der Völkerverbund, der Weg zum Frieden“, worin er sehr entschieden für den Völkerverbund eintritt und ein Programm dafür aufstellt. Mitglied des Reichstags ist er seit 1903, gewählt im 16. württembergischen Wahlkreis (Ebenach-Wangen).

Zeichnet Kriegsanleihe!

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weier.